

# Neuzeit fürs Mittelalter

**K**leine Tore in den Festungsmauern, lange und schmale Gassen sowie enge Kurven mit altem Gemäuer rechts und links. Auf dem groben Kopfsteinpflaster der südfranzösischen Stadt Carcassonne bahnt sich ein LTC 1045-3.1 seinen Weg durch die Altstadt, oft keine Handbreit Platz zwischen Kran und der Bausubstanz.



*Stellenweise gab es keinen Finger breit mehr Platz zwischen Maschine und Mauer*

Es ist kurz vor sechs Uhr morgens, als der Kran der Firma Hugon regelrecht um Einlass an den Toren Carcassonnes bittet. Kranfahrer Fabrice Bresson bringt zunächst die Fahrerkabine in die etwas zurückversetzte Arbeitsposition. Danach wird der Staukasten an der Front des Fahrzeugs an den Kranhaken gehängt, demontiert und vor der Wehrmauer abgelegt. Die Fahrzeuglänge verkürzt sich dadurch um über 120 Zentimeter. Später, in den Windungen der Altstadt, wird es schließlich auf jeden Zentimeter ankommen. Das Blinklicht auf dem Ballastblock wird

**Ein Kranjob in den Mauern der Altstadt von Carcassonne, da wird es selbst für einen Liebhaber LTC 1045-3.1 eng. Kran & Bühne berichtet.**

abgeschraubt, der Teleskopmast tief abgesenkt, die Außenspiegel noch schnell eingeklappt. Für das knifflige Manövrieren durch die mittelalterlichen Mauern hat er zwei Lotsen mitgebracht. Mit Finger und Daumen wird Bresson der Abstand zwischen Kran und Mauer angedeutet, bis der Koloss wie eingekleimt wirkt. Die Situation wird kurz besprochen. Dann passiert der LTC behutsam die Stelle, ohne zu touchieren. Die zweite Stadtmauer kommt, der Durchlass noch niedriger. Bresson lässt die Kabine nach vorne in die niedrigere Straßenposition. Zudem fahren die Zylinder der hydropneumatischen Federung um hundert Millimeter ein. So ‚geduckt‘ geht es weiter.

Dreiðig Minuten nach Einfahrt in die Festung ist der Kompaktkran schließlich am Ziel. Etwa 400 Meter hat er in dieser Zeit zurückgelegt. Wenig spektakulär gestaltet sich dann der eigentliche Kranjob. Zwei Verteilerkästen von etwa einer Tonne Gewicht müssen auf ein Flachdach gehoben werden, die alten müssen runter. Der Rückweg gestaltet sich etwas mühsamer als die mor-



*Die Krankabine musste in immer wieder eine andere Position gebracht werden*

*Der LTC 1045-3.1 bittet um Einlass in die Stadt*



gendliche Fahrt. Die Geschäfte haben noch geöffnet und zahlreiche Besucher schieben sich trotz Wind und Kälte durch die Gassen

der Stadt. Andenkenschrott wird vom Straßenpflaster geräumt, Gemüseboxen müssen entfernt, Markisen eingeholt werden. **K&B**



*Am Einsatzort selbst mussten nur Verteilerkästen eingebracht werden*